

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 278.

Freitag den 27. November.

1863.

Das Eckartshaus bei Eckartsberga, welches im Jahre 1848 als Rettungshaus für verwaistete Knaben aus dem Reg. Bez. Merseburg gegründet ward, hat von Anfang an und namentlich in den letzten Jahren vorzugsweise Halle'sche Stadtkinder aufgenommen. Denn unter den 162 bis Ostern d. J. entlassenen Zöglingen waren 36 aus Halle und von den gegenwärtigen hier befindlichen 61 Knaben gehören 21, also mehr als $\frac{1}{3}$ sämtlicher Zöglinge der Stadt Halle an. Der Unterzeichnete glaubt daher die Hoffnung hegen zu dürfen, daß die nachfolgenden Mittheilungen über genannte Anstalt und deren nach Halle gehörende Zöglinge bei den geehrten Lesern dieses Blattes einige Theilnahme finden dürften.

Das Eckartshaus ist im Jahre 1848 von dem Central-Comité des Vereins zur Verhütung von Verbrechen, welches in Merseburg seinen Sitz hat, zu oben bemerktem Zwecke gegründet worden. Des Hochseligen Königs Majestät haben dazu durch Kab.-Ordre vom 19. Februar 1848 die Gebäude des ehemaligen Hauptzollamtes bei Eckartsberga zur unentgeltlichen Benutzung überlassen, im Uebrigen aber ward „Glaube und Liebe“ als einzige Grundkapitale der neuen Anstalt angesehen. Unsere Hoffnung, daß durch Gottes Gnade dieselben, wie einst bei A. H. Francke, sich auch für unser Haus finden würden, ist nicht zu Schanden geworden und obwohl bald nach der ersten Einrichtung im Jahre 1851 ein verheerender Brand einen großen Theil unserer Anstaltsgebäude und unseres Inventars vernichtete, konnten wir doch sehr bald gewahr werden, daß dieses Unglück zu besonderm Segen für uns sein sollte, indem selbst aus den fernsten Gegenden unseres Vaterlandes die helfende Liebe uns entgegen kam. Um die Existenz der Anstalt aber auch für fernere Zeiten zu sichern und für die Zöglinge selbst zweckmäßige Beschäftigung zu haben, ward auf Er-

unseres Hauses Bedacht genommen, wozu die nöthigen Mittel theils durch besondere Geschenke, theils durch geliehene Kapitalien gewonnen wurden. Namentlich ist die Stadt Raumburg durch Darreichung von 2800 \mathcal{R} . uns dazu behülflich gewesen, wofür ihr 5 Freistellen hier gewährt worden sind. Auch ein Paar Vermächtnisse sind aus Raumburg dazu uns zugeflossen.

Durch die Erträge der angekauften Feldgrundstücke und der von uns herausgegebenen Monatschrift: „Der treue Eckart“, sowie der für die Zöglinge gezahlten Pensionsgelder (jährlich a Person 30 \mathcal{R} .) und die sonstigen milden Beiträge ist es uns bis jetzt möglich gewesen, unsere Jahresrechnungen ohne besonderes Defizit abschließen zu können. Allein in den letzten Jahren ist dies immer schwieriger geworden, da namentlich die milden Beiträge, wie es gewöhnlich bei älteren Wohlthätigkeitsanstalten sich findet, bedeutend sich verringert haben. Während im ersten Jahrzehend dieselben sich jährlich auf 3—400 \mathcal{R} . beliefen, sind im Jahre 1862 an allgemeinen Geschenken nur 151 \mathcal{R} . 19 \mathcal{S} gr. eingekommen und 1863 bis jetzt nur 122 \mathcal{R} . 22 \mathcal{S} gr., worunter aus Halle eine einzige Liebesgabe von 5 \mathcal{R} . Ebenso erhielten wir von verschiedenen Frauenvereinen in den erstern Jahren 130 bis 150 \mathcal{R} . jährlich, während 1862 nur 83 \mathcal{R} . 2 \mathcal{S} gr. auf diese Weise uns zuströmen, worunter 13 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr. von Halle'schen Damen. Es bedarf gewiß nur dieses Hinweises, um die thätige Liebe so manches wohlwollenden Menschenfreundes in Halle für unsere Anstalt zu wecken, und sei deshalb hier zugleich bemerkt, daß Geldbriefe an uns unter der Rubrik: „Angelegenheiten des Eckartshaus“ die Portofreiheit genießen. Vielleicht fühlt sich auch Jemand bewogen, die Zeitschrift „Der treue Eckart“, 12 Bogen jährlich für 10 \mathcal{S} gr., mitzulesen und nimmt die Buchhandlung von J. Friede, Barfüßerstraße, desfallige Bestellungen an. Ebenso wird



in diesen Tagen den Bewohnern dieser Stadt durch Entnahme der zum Besten unserer Anstalt erschienenen „Kriegsbilder, gemalt 1813 von einem alten Hallenser“ Gelegenheit geboten, uns eine Hülfe mit zukommen zu lassen. Es gilt dabei in der That nicht eine auswärtige Wohlthätigkeits-Anstalt zu unterstützen, sondern dem wirklichen Bedürfnisse von Halle selbst hülfreiche Hand zu bieten.

Gewiß drängt sich aber auch nun den geehrten Lesern die Frage auf, was aus den hier erzogenen Halle'schen Knaben geworden ist? Daß alle von den oft so tief Gesunkenen hier gerettet werden, wird wohl Niemand erwarten. Mit Dank gegen Gott aber können wir bezeugen, daß von den 36 bisher Entlassenen, so viel uns bekannt, nur 4 als vor Menschenaugen Verlorene bezeichnet werden müssen; bei 6 andern ist die spätere Führung ebenfalls nicht ganz tadellos gewesen; die übrigen 26 aber haben sich rechtchaffen gehalten und zum Theil uns viel Freude bereitet. Es sind davon geworden 2 Lehrer, 1 Schriftfeger, 3 Tischler, 2 Zimmerleute, 4 Schneider, 2 Schmiede, 1 Gärtner, 1 Sattler, 1 Stellmacher, 1 Messerschmied, 1 Zeugschmied, 1 Schuhmacher, 1 Böttcher, 1 Bürstenbinder, 1 Buchbinder und 13 Handarbeiter. 2 davon sind bereits gestorben. Auch unter den noch hier befindlichen 21 Halle'schen Zöglingen ist mancher, der zu guten Hoffnungen berechtigt, und dessen Rettung um so eher erfolgen könnte, wenn uns hinreichende Mittel zu Gebote ständen, denselben nach der Entlassung von seinem frühern Lebenskreise fern zu halten und ihm ein besseres Fortkommen zu vermitteln.

Darum wage ich zum Schluß dieser kurzen Mittheilungen nochmals die ebenso herzliche als dringliche Bitte auszusprechen: unser oft so schweres Werk durch freundliche Liebesgaben mit unterstützen zu wollen! Das nahende Weihnachtsfest bietet dazu besondere Gelegenheit dar und werden wir jede auch die kleinste Gabe, sie bestehe in Geld oder in Wäsche, getragenen Kleidungsstücken, Spielzeug u. c. mit dem innigsten Danke annehmen. Herr Leihbibliothekar **Wolff**, Herr Rentant **Pallas**, Herr Buchhändler **Fricke** und Herr Kaufmann **Eisen- traud** sind freundlichst bereit, desfallstige Liebesgaben an uns zu befördern.

Der Herr aber, der da gesagt hat: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“, wolle selbst uns dort viel fröhliche Geber erwecken und an ihnen dann seine Verheißung er-

füllen: „Was ihr gethan habt den geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir gethan!“

Eckarts haus b. Eckartsberge, den 14. Novbr. 1863.

Der Anstalts-Vorsteher
L. Reidhardt.

Das Eckarts haus, eine auch für Halle segensreich wirkende Anstalt, ist in seinen Einnahmen wesentlich auf Geschenke und freiwillige Beiträge angewiesen. Wir empfehlen daher den vorstehenden Aufruf seines Vorstehers unseren Mitbürgern zur besonderen Beachtung.

Halle, den 19. November 1863.

Die Armen-Direction.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 8. November der Maschinenbauer Kastius mit W. H. Merkel. — Der Tuchbereiter Wahl mit M. C. Mittelstädt.

Ulrichsparochie: Den 8. November der Kaufmann Kind mit M. W. Weidemann. — Den 10. der Restaurateur Böhmelt mit C. F. B. Lambach.

Moritzparochie: Den 26. October der Tischler Pfeiffer mit L. Ch. A. Körner.

Domkirche: Den 15. November der Handarbeiter Schubert mit M. Ch. C. Tag.

Neumarkt: Den 5. November der Kaufmann Hasmann mit B. M. Cohn.

Glauch: Den 8. November der Schuhmacher Müller mit M. F. M. Schulze.

Geborene:

Marienparochie: Den 17. September dem Schneidermeister Kriedemann eine L., Clara. — Den 18. dem Kaufmann Lüdecke eine L., Anna Marie Catharine. — Den 27. dem Handarbeiter Döring ein S., Franz Ferdinand August. — Den 15. October dem Handarbeiter Krähnert eine L., Christiane Caroline Bertha. — Den 22. dem Conditior Schwenke eine L., Eleonore Caroline Auguste.

Ulrichsparochie: Den 18. Januar dem Fabrikarbeiter Winter ein S., Carl Friedrich Otto. — Den 10. September dem Postsekretair Lenz

ein S., Rudolph Heinrich Robert. — Den 19. dem Eisenbahnbeamten Bradeis ein S., Gustav Adolph. — Den 7. October dem Eisenbahnarbeiter Hollbach eine L., Christiane Friederike Minna. — Dem Königl. Telegraphen-Sekretair Walcke eine L., Christiane Bertha Elisabeth. — Den 8. dem Bahnarbeiter Pöhrisch ein S., Christian Wilhelm Richard. — Den 12. dem Kaufmann Kurzke ein S., Wilhelm Lorenz Walter.

Moritzparochie: Den 4. August dem Herrenkleidermacher und Handelsmann Ermisch ein S., Georg Friedrich. — Den 13. September dem Lohgerbermeister H. Kraemer eine L., Margarethe. — Den 3. November dem Kupferschmiedemeister Neumann eine L., Marie.

Stadtfrankenhaus: Den 23. September dem Krankenwärter Zeidler ein S., Theodor Max. — Den 8. November eine unehel. L., todtgeb.

Domkirche: Den 22. August dem Kaufmann Hübenenthal ein S., Friedrich Johann Heinrich Alfred. — Den 20. September dem Salzwirker Kosowsky ein S., Wilhelm. — Den 27. dem Fabrikarbeiter Schlegel ein S., Friedrich Wilhelm Otto. — Den 12. October dem Maurer Seiffert ein S., August Franz Carl. — Den 26. dem Fissermeister Hoffmann ein S., Otto Ernst. — Den 14. November dem Schneidermeister Böttcher ein S., todtgeb.

Neumarkt: Den 30. August dem Zimmergesellen Haffe ein S., Anton Clemens Theodor Emil. — Den 2. October dem Kaufmann Thiemme ein S., Georg Alfred Emil. — Den 6. dem Droschkenfischer Braunsrode ein S., Gustav Eduard Franz. — Den 19. dem Maurer Schondorf eine L., Louise Rosalie Linna.

Glauch: Den 17. September dem Handarbeiter Rötter eine L., Friederike Wilhelmine Louise. — Den 20. dem Zimmermann Weiland eine L., Amalie Christiane Charlotte Anna. — Den 3. October dem Lohgerbergesellen Kränzien eine L., Minna. — Den 9. dem Handarbeiter Benne mann eine L., Louise Emilie Anna.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 4. November des Handarbeiters Schulze S. Andreas Hermann, 5 M. 7 L. Sticfluß. — Den 5. des Hauptmanns von Wedell Wittwe, 70 J. Herzleiden. — Den 8. des Handarbeiters Landgraf zu Seeben Ehefrau, 46 J. 7 M. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 5. November des Wagenschleppers Seeburg L. Henriette, 1 M. 14

J. Schwäche. — Den 6. der Schriftfeger Busch, 33 J. Lungenschwindsucht. — Des Regierungs- und Landes-Oekonomierathes a. D. Lamprecht Ehefrau, 58 J. 9 M. 10 L. Unterleibstypus. — Den 9. Fräul. Johanne Träger, 60 J. 2 M. Nervenfieber. — Den 10. Fräul. Christine von Blomberg, 25 J. 9 M. Rückenmarklähmung. — Der Handarbeiter Götschel, 68 J. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 5. November der Brauer Klocky, 74 J. Lungenentzündung. — Des Schuhmachers Strube L. Emma, 5 J. Gehirntuberkulose. — Den 7. des Knechts Möbius L. Clara Sophie, 1 J. 10 M. 7 L. Entkräftung.

Stadtfrankenhaus: Den 6. November der frühere Klempnermeister Schmidt, 49 J. 6 M. 23 L. Gehirnschlag.

Domkirche: Den 14. November des Schneidemeisters Böttcher S., todtgeb. — Den 15. des Handarbeiters Hennicke nachgel. L. Bertha, 11 J. 9 M. 2 W. 2 L. Nervenfieber.

Neumarkt: Den 4. November der pens. Oberlehrer Zschorn, 88 J. Lungenlähmung. — Den 8. des Pastors Schlütte Wittwe, 49 J. Lungenschwindsucht.

Glauch: Den 4. November des Arztgehilfen Berger L., todtgeb. — Den 8. des Handarbeiters Mähne L. Anna, 4 M. 14 L. Lungenentzündung.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 27. November Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Oberprediger Weicke.

Sonntag den 29. November nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Schmeißer.

Der hiesige Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung

gedenkt sein kirchliches Jahresfest, so Gott will, am **nächsten Sonntage Vormittags 11 Uhr** in der hierzu gütigst bewilligten **Kirche Zu Unsern Lieben Frauen** zu begehen. Die Festpredigt wird der Consistorialrath und Universitätsprediger Herr Professor D. **Brückner** zu Leipzig halten. Wir laden die Mitglieder und Freunde des Vereins zu herzlichster Theilnahme hierdurch ergebenst ein und bemerken, daß an den Kirchthüren

die Becken zur Einsammlung von Liebesgaben für den Verein ausgestellt sein werden.
Halle, den 26. November 1863.

Der Vorstand des Halle'schen Gustav-Adolf-Vereins.

Stadtverordneten-Wahlen.

Bei den heutigen Ergänzungs- beziehungsweise Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung sind, und zwar bei ersterer die Herren:

Commerzienrath **Jacob** mit 116 Stimmen,
Kaufmann **Teufcher** mit 94 Stimmen,
Mühlenbaumeister **Kühl** mit 76 Stimmen
gewählt worden und nahmen überhaupt 117 Stimmberechtigte an den Wahlen Theil.

Für die Ersatzwahl wurde im ersten Wahlgange die absolute Majorität nicht erreicht und bei der deshalb vorgenommenen engeren Wahl von 81 Stimmberechtigten

Herr Justizrath **Gödecke** mit 46 Stimmen gegen 34 Stimmen, welche sich auf den Herrn Kaufmann **Hänert** vereinigten, gewählt.

Halle, den 26. November 1863.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Nasemann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung der Königl. Telegraphen-Direction (Amtsblatt von diesem Jahre Nr. 47):

Die längs Chausseen und anderen Landstraßen geführten Telegraphenleitungen sind häufig der muthwilligen Beschädigung, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfe u. ausgefetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphen-Anstalten verhindert oder gestört wird, so machen wir hierdurch auf die, durch die nachstehend abgedruckten §§. des Strafgesetzbuchs für dergleichen Beschädigungen festgesetzten Strafen aufmerksam. Gleichzeitig bemerken wir hierbei, daß Demjenigen, welcher die Thäter muthwilliger oder sonst absichtlicher Beschädigungen an den Telegraphenleitungen der Art zur Anzeige bringt, daß die

Thäter zum Erfasse und zur Strafe gezogen werden können, Prämien bis zur Höhe von 5 *fl.* in jedem einzelnen Falle gezahlt werden.

Die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs lauten:

§. 296. Wer gegen eine Telegraphen-Anstalt des Staates oder einer Eisenbahngesellschaft vorsätzlich Handlungen verübt, welche die Benutzung dieser Anstalt zu ihrem Zwecke verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von drei Monat bis zu drei Jahren bestraft.

Handlungen dieser Art sind, insbesondere die Wegnahme, Zerstörung oder Beschädigung der Drahtleitung, der Apparate und sonstigen Zubehörungen der Telegraphen-Anlagen, die Verbindung fremdartiger Gegenstände mit der Drahtleitung, die Fälschung der durch den Telegraphen gegebenen Zeichen, die Verhinderung der Wiederherstellung einer zerstörten oder beschädigten Telegraphen-Anlage, die Verhinderung der bei der Telegraphen-Anlage angestellten Personen in ihrem Dienstberufe.

§. 297. Ist in Folge der vorsätzlich verhinderten oder gestörten Benutzung der Telegraphen-Anstalten ein Mensch am Körper oder an der Gesundheit beschädigt worden, so trifft den Schuldigen Zuchthaus bis zu zehn Jahren und wenn ein Mensch das Leben verloren hat, Zuchthaus von zehn bis zwanzig Jahren.

§. 298. Wer gegen eine Telegraphen-Anstalt des Staates oder einer Eisenbahngesellschaft fahrlässiger Weise Handlungen verübt, welche die Benutzung dieser Anstalt zu ihrem Zwecke verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu sechs Monaten und wenn dadurch ein Mensch das Leben verloren hat, mit Gefängniß von zwei Monaten bis zu zwei Jahren bestraft.

Berlin, den 31. October 1863.

Königliche Telegraphen-Direction.

wird hierdurch noch besonders zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Halle, den 24. November 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Cigarren-Abfall in alter schöner Waare, a *fl.* 5 und 4 *Sgr.*, empfehlen

B. Schmidt & Co.

1000 *fl.* werden gegen gute Landhypothek u. $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen gesucht.

Glöckner, Justizrath, Leipzigerstraße Nr. 10.

Ein junges Mädchen sucht e. leichten Dienst z. 1. Dec. oder 1. Jan. Ausk. erth. **Jeuner**, Töpferplan 2.

